

Schon nach kurzer Zeit fand ich die erste Puppe obengenannter Art, leider stark beschädigt. Beim weiteren Kratzen riß ich ein größeres Stück Grasnarbe los und legte dabei den Gang von Spitzmäusen frei. Der Gang stürzte nicht zusammen, da hier Lehmboden ist und es sehr naß war.

Was ich in dem Gang vorfand war alles andere als erfreulich. 8-10 große *Sm. pópuli*-Puppen lagen fein säuberlich hintereinander auf dem Rücken. Vom ersten Drittel der Brust bis zum 2. Hinterleibsring waren sie im Oval aufgefressen und leer.

Aus den dann noch gefundenen 4 intakten Puppen, die ich alle aus der Grasnarbe kratzte, obwohl ich den Boden bis etwa 15 cm. tief umwühlte, konnte ich feststellen, daß die Mäuse die Puppen in den Gang schleppen und dort in aller Ruhe verzehren.

Das Auffallende dabei ist, daß alle Puppen auf dem Rücken lagen und von der Bauchseite aus angefressen sind.

Beim Kratzen von *M-tiliae*-Puppen fand ich verschiedentlich welche, die in einer vollständig unbedeckten Erdmulde lagen. Diese Tiere fielen mir durch ihre gestreckte Form auf. Da sie sich jedoch ohne irgend welche Merkmale bewegen ließen, nahm ich an, daß dies durch die Kälte, ~ 18-23° C., und die freie Lage hervorgerufen sei, bis ich eines Tages eine solche Puppe ankratzte. Ich war sehr erstaunt, daß kein Saft austrat, und stellte beim Öffnen der Puppe fest, daß sich in ihr eine gelblichweiße etwa 8-10 mm lange und 4 mm starke Made befand. Diese ruhte zur Hälfte im Hinterleib, zur Hälfte in der Brust. Bei späteren Funden stellte ich dasselbe fest. Zu welcher Art dieser Schmarotzer gehört, muß ich bis zum Schlüpfen abwarten.

Da in den hiesigen großen Kiefernwaldungen *Sphinx pinastri* und *Bupalus piniarius* vorkommt, beschloß ich auch hierin mein Glück im Suchen von Puppen zu versuchen. Doch der Erfolg war alles andere denn gut. Auf einer Strecke von 6-800 × 60-70 m fand ich nur 2 gute *S. pinastri* und einige Spannerpuppen. Wohl fand ich außerdem noch einige im Vorjahr geschlüpfte Puppen erster Art und 30-40 Puppen, denen die Köpfe fehlten, sodaß anzunehmen ist, daß hier die Schlupfwespen stark gehaust haben.

Außerdem waren unter jedem Baum große und kleine Schmarotzertönchen und Laufkäfer in Menge zu finden.

Es sollte mich freuen, wenn der eine oder der andere Sammler ähnliches mitteilen würde, damit auch die von einzelnen im Freien gemachten Beobachtungen zur Kenntnis der übrigen Sammler kämen.

Juni-Generation von *Cólias cróceus* F. (*edúsa*).

Von Postdirektor A. Harsch, Stuttgart.

Der Falter *C. cróceus* wurde in diesem Jahr in der Umgebung von Stuttgart von mir und anderen Stuttgarter Sammlern schon von Anfang Juni an in ganz frischen Stücken fliegend beobachtet und gefangen. Der Falter flog dann bis Anfang Juli im allgemeinen vereinzelt, an einzelnen günstiger gelegenen Stellen auch häufiger, wobei mir auffiel, daß verhältnismäßig viele weibliche Falter sich darunter befanden, sogar 1 ab. ♀ *hélice* wurde von mir erbeutet. —

Die einzelnen Falter, besonders die Anfangs und Mitte Juni gefangenen, waren tadellos frisch und machten den Eindruck, daß sie frisch geschlüpft sind; diese wären also in diesem Fall nicht vom Süden zugeflogen, sondern Nachkommen unserer letzten Herbstgeneration (Oktober und November 1927) und

hätten den letzten Winter bei uns in Deutschland als Raupe überwintert. — In meinem Aufsatz „Das Vorkommen von *C. croceus* in Deutschland“ (vergl. Entomologische Zeitschrift Frankfurt-M Jahrgang 40, Nr. 11, 12 und 13) habe ich ausgeführt, daß die Ueberwinterung von *C. croceus* in Deutschland bei einem normalen Winter ausgeschlossen ist; daran halte ich auch jetzt noch fest. Aber ich glaube nach den vorstehend angeführten Fangergebnissen des Juni 1928 annehmen zu dürfen, daß die Art *C. croceus* ausnahmsweise diesen abnorm milden Winter 1927/28 in Deutschland überstehen und diesmal überwintern konnte, besonders da wenigstens in Süddeutschland die einzige Frostperiode dieses Winters im Dezember nur kurz war (6.–20. Dez.) und *C. croceus* sich während dieser 14 Tage wohl in dem Ueberwinterungsstadium der Raupe (2. Häutung) befunden hat, in welchem auch ein stärkerer Frost von der Art am besten überstanden wird und auch im Süden manchmal überstanden werden muß. Da in den folgenden Monaten Januar bis April 1928 kein Frost mehr eingetreten ist, wie in den sonstigen normalen Wintern, halte ich für diesen Winter 1927/28 eine Ueberwinterung der Art *C. croceus* in Deutschland für möglich.

Die überwinterten Raupen hätten nun eigentlich nach meiner Ansicht bei dem warmen April wohl schon Ende April und im Mai als Falter erscheinen sollen; tatsächlich wurde auch Ende April von einem hiesigen Sammler (Graf) ein Falter gesehen, aber im allgemeinen scheint die Entwicklung durch die anhaltende kalte Witterung im Mai aufgehalten worden zu sein, so daß die Falter erst im Juni als diesjährige erste Generation bei uns in Deutschland aufgetreten sind. Diese „Junigeneration,“ die, wie die verschiedenen Mitteilungen anderer Sammler über das Auftreten von *C. croceus* in der Entomologischen Zeitschrift Frankfurt-M. beweisen, an verschiedenen Stellen und Orten in Deutschland beobachtet wurden, besteht also dieses Jahr ausnahmsweise und zum größten Teil aus direkten Nachkommen unserer Herbstgeneration 1927. und nur zum kleinsten Teil aus zugeflogenen Stücken aus dem Süden; aus dieser Junigeneration hat sich bei den für die wärmeliebende Art *C. croceus* günstigen Entwicklungsmöglichkeiten in diesem warmen Sommer 1928 und bei der großen Fruchtbarkeit der Weibchen (4–500 Eier) die überall sehr häufige 2. Generation im August entwickelt, unter welcher auch die ab. ♀ *helice* verhältnismäßig häufig vertreten war. (Auf einem Ausflug in der Nähe Stuttgarts wurden am 19. August 3 Stück erbeutet.) Die im Juli hier und in anderen Gegenden Deutschlands beobachteten *C. croceus*-Falter dürften, wie sonst regelmäßig in anderen Jahren, aus dem Süden zugeflogen sein; dieser Zuflug war natürlich dieses Jahr bei dem sehr warmen Juli in Deutschland zahlreicher als in anderen Jahren. Da die zur Entwicklung günstige warme Witterung in Süddeutschland auch noch im September und bis in den Oktober hinein im Allgemeinen angehalten hat, so dürfte wohl jetzt im Oktober ein Massenflug der 3. Generation (Herbstgeneration), die sich aus der August-(2.) Generation entwickelt hat, in ganz Deutschland einsetzen, falls kein Frost oder anhaltend kaltes Regenwetter eintritt, das die Falter am Schlüpfen und Fliegen hindert und die Puppen vernichtet. In der Umgebung von Stuttgart hat der Flug der frisch geschlüpften Herbstfalter (♂♂ und ♀♀, sogar 1 ab. ♀ *helice* wurde beobachtet) seit ca. 6. Oktober (vereinzelt auch schon früher) begonnen, ist aber durch das seit 10. Oktober herrschende regnerische und kalte Wetter bis jetzt (14. Oktober) aufgehalten und unterbrochen worden.

Der zu erwartende Massenflug kann aber nur dort auftreten, wo bald eine längere Reihe anhaltend schöner und warmer Herbsttage (ca. 8–14 Tage) eintreten wird, wie dies in den letzten hervorragenden Flugjahren 1908 und 1911 in ganz Deutschland der Fall war. —

Ein Gedankenaustausch an dieser Stelle über die von anderen Sammlern in anderen Gegenden Deutschlands (bes. Norddeutschlands) gemachten Beobachtungen, besonders über die Ueberwinterung von *C. croceus* in Deutschland, wäre sehr erwünscht und für mich sehr wertvoll. —

Colias edusa Fabricius (**croceus** Fourcroy). Ueber das Auftreten dieses Falters gingen mehrere Mitteilungen ein, die wir nach dem Tag des Eingangs folgen lassen:

1. Herr **Foltin**, Vöcklabruck, Oberösterreich: In der Entom. Zeitschrift vom 22. 8. 1928, Nr. 10, lese ich über das häufige Vorkommen von *Pyras-meis cardui* und *Colias edusa* (*croceus* F.) im heurigen Jahre. Zu diesen Mitteilungen erlaube ich mir meine Beobachtungen bekanntzugeben. In Vöcklabruck (Ober-Oesterreich), nahe dem Salzkammergut gelegen, jedoch zum Flachland gehörig, beobachtete ich seit Ende Juli sehr viele *Colias edusa*, welche Anfangs August geradezu häufig flogen. Auf den blühenden Kleefeldern hätte man in einem Nachmittag Dutzende fangen können. Unter der Stammform fing ich auch mehrere weiße Stücke *helice*. Dermalen, Ende August/Septbr., fliegt die Art noch immer zahlreich. Schon im vorigen Herbst 1927 flog die Art in der Umgebung von Vöcklabruck ziemlich häufig. Der Winter war sehr schneearm und auch nicht kalt.

2. Herr **W. Kraut**, Graz: In dieser Zeitschrift Nr. 10 in den kleinen Mitteilungen unter Nr. 3 über *C. edusa* F. war die Einwanderung aus südlicher Gegend von Herrn A. Hepp in Frankfurt a. M. angenommen, nicht aber in solcher Form und Ueberzeugung, wie Herr Hafner in Laibach, in Nr. 7 dieser Zeitschrift über die Distelfalterwanderung berichtet. Eine Wanderung von *C. edusa* F. in einer solchen Höhe wird nicht jedem vergönnt sein, zu beobachten. Aber wo sollten die Tiere herkommen als vom Süden. Bis zu meinem 21. Lebensjahr sammelte ich in Hannover, wo ich diesen Falter nur als Seltenheit in den Sammlungen meiner Freunde sah. Also nicht von Norden. Aber auch von Mitteldeutschland habe ich von einem Massenflug, so wie hier der Einfall war, nicht gehört. Aber auch in Osten und Westen wußte ich nichts von so einem großen Absatzgebiet. Aber im Süden, wo dieser Falter doch zu den häufigsten Erscheinungen gehört z. B. in Istrien. Als ich 2 Jahre in Pola sammelte, war *C. edusa* F. zur Zeit eine alltägliche zahlreiche Ausbeute. Die Invasion vollzog sich innerhalb 2—3 Tagen, also plötzlich vom 7.—10. Juni 1928, in einer außergewöhnlich anhaltenden warmen Zeit. Die Tiere waren südlicher Art, lichter als die hiesige Form. Man sah es den Tieren an, daß sie eine große Reise hinter sich hatten, die Fransen der Flügel und Beschuppung des Torax und Halskragens fehlten vollständig. Dementgegen, als ich jetzt zum Fang auf *Colias* ausging, fand ich Anfang August in der II. Generation täglich frische sogar weiche Falter. Das kalte Frühjahr bei uns hat das Entwicklungsstadium der *Colias* sicher nicht gefördert. Das merkte man an *C. myrmidone*, die den selben Werdegang in sich trägt wie *C. edusa*, die ausnahmsweise sehr spärlich flog. Daß es sich um eine Invasion handelt, steht fest. Aber daß diese Invasion direkt von Süden kam, war mir nicht vergönnt, mit meinen Kuckern feststellen zu können.

3. Herr **J. Preiß**, Eschwege: Nach dem bereits gemeldeten, ungewöhnlich frühen Erscheinen frischer Falter im Juni begann *edusa* Anfang August von neuem die Luzerne- und Kopfkleefelder im hiesigen Werratal zu beleben. Mitte August war er im ganzen Gebiet ein häufiger Schmetterling, und bot genügend Gelegenheit, den prächtigen Farbenrausch, das Erzeugnis einer südlicheren Sonne, zu bewundern. Aber diese August-Generation hatte ihre Besonderheit: Zahlreich fanden sich auffallend kleine Exemplare beider Geschlechter, ein im Juni gefangenes ♀ ist ein Riese gegen ein August-♀, und die Vermutung liegt nahe, daß mindestens ein Teil der August-Falter südlichere Länder überhaupt nicht sah, sondern hier zur Entwicklung kam. Bei einigermaßen günstigem Wetter dürfte dann Mitte/Ende September eine 3. Generation ebenfalls hier entwickelter vielleicht noch kleinerer Falter zu erwarten sein. — Ein ♀ der August-Generation wurde mit einem Strauß blühender Luzerne in ein Doppelfenster gestellt, verschmähte das Zuckerwasser trotz Zählungsversuchs, flatterte meist wild gegen das Fenster, naschte aber doch gelegentlich an den Blüten, und legte innerhalb 8 Tagen an 30 Eier ab, aus denen gerade jetzt — 4. 9. 28. — die Räumchen zu schlüpfen beginnen.

4. Herr **Frick**, Unterdeufstetten (Wttbg.): Von *Colias edusa* fliegt neben der gewöhnlichen Art heuer eine oranggelbe sehr häufig, die früher nur selten zu sehen war. (Es handelt sich um ein typisches Stück der zweiten Generation. Red.).

5. Herr **Klein**, Idar (Nahe) berichtet, daß er *C. edusa* F. bei seiner früheren Sammeltätigkeit nicht beobachtet hat. Dieses Jahr sei der Falter sehr häufig. Die Angabe ist insofern bemerkenswert, als das Nahegebiet im allgemeinen ein sehr rauhes Klima hat.

6. Herr **Joh. Hain**, Würzburg: Auch für unsere Umgebung kann ich ein überaus häufiges Vorkommen von *Cólias edúsa* feststellen, ebenso von *V. cárdui* und *gamma*. Wie es möglich ist, daß *edúsa* in den abgelegensten Höhen und Tälern geflogen ist, wo man bei eifrigster Nachschau 1927 und dieses Jahr zur Zeit der **ersten** Generation nicht ein Stück zu Gesicht bekam, bleibt ein Rätsel. Zugleich muß ich das vollständige Ausbleiben von *V. polydóros*, *V. antíopa* und der zweiten Generation von *L. bellárgus* konstatieren; auch *Limenítis populi* und *Apátura iris* waren selten wie nie zuvor.

7. Betr. die Frage, ob „*cróceus*“ oder „*edúsa*“ der nach den Nomenklaturregeln gültige Name sei, schreibt uns Herr **Poche**, daß der gültige Name *cróceus* Fourcroy, 1785 ist, und zwar sowohl weil er älter als *edúsa* Fbr., 1787 ist, als auch weil letzterer durch *Papílio edúsa* Fabricius, 1777. Gen. Insect. p. 255 (für eine andere Art!) präoccupiert ist.) (Fortsetzung folgt.)

Pyrameis cardui L. (Fortsetzung aus Nr. 13). Herr **W. Haber**, Daiteln (W): **1928 ein Flugjahr für Distelfalter?** Der Distelfalter scheint in diesem Jahre 1928 in Nordwestdeutschland recht häufig zu werden. Im Gegensatz zu früheren Jahren und besonders zum vorigen Jahre ist die Raupe sehr häufig und zahlreich zu finden. Oft sitzen auf einer nicht einmal großen Pflanze bis zu 5 Stück. Dabei sind trockene Straßengraben und Böschungen, sowie Feldwege bevorzugt, an feuchten Stellen war trotz guter Distelvegetation keine *cardui*-Raupe zu finden. Während ich in früheren Jahren trotz eifrigen Suchens nur selten eine Raupe von *cardui* fand, kommen die Tiere in diesem Jahre sogar an kümmerlichen Disteln, die im Teerqualm und Kohlenstaub hier auf den Zechen vegetieren, vor. Daß es sich um eine Einwanderung handelt, scheint aus folgenden Beobachtungen hervorzugehen. Anfang Juli sah man in den späten Nachmittagsstunden viel *cardui*-Falter in außerordentlich stark abgeflogenen Tieren sich an Feldwegen und anderen mit *Carduus acanthoides* bestandenen Stellen umherfliegen. Ich hatte sehr häufig Gelegenheit, Weibchen bei der Eiablage zu beobachten, die so abgeflogen waren, daß man eigentlich nur am Thorax und an der Unterseite noch feststellen konnte, daß es sich um *cardui* handelte. Fühler und Beine waren in fast allen Fällen unversehrt, sodaß die Flügelabnutzung nicht durch Eingriff von Mensch oder Tier, sondern durch starke Inanspruchnahme beim Fliegen entstanden zu sein scheint. Man sieht alljährlich hier in unserer Gegend Distelfalter im Juni vereinzelt fliegen, doch niemals in größerer Anzahl und auch nicht in derartig abgeflogenen Stücken. Die Beobachtung des Herrn Dr. Staudacher und Hafner in Nr. 7 der EZ. glaube ich bestätigen zu können. Meinen Urlaub verbrachte ich im Juni in Kärnten und am 26. weilte ich auf dem Karawankenkamme dem sogenannten Rosenbachtal. Hier sah ich, obwohl oben sonst noch kein Falter flog, Distelfalter zu 2 und 3 Stück mit raschem Fluge von Süden nach Norden ziehen, es handelte sich nicht um Blütenbesucher, sondern scheinbar um Zugtiere. Im Verlauf von 20 Minuten konnten es gut 100 Tiere sein, die an mir vorbeizogen, von einem Schwarm konnte man nicht sprechen. Ich legte der Beobachtung ursprünglich keine Bedeutung bei, bis ich den Artikel von Herrn Hafner las und erstaunt war über die Häufigkeit der *cardui*-Raupe hier in Nordwestdeutschland. Vielleicht sind wo anders ebenfalls Beobachtungen ähnlicher Art gemacht worden, die den Beweis erbringen, daß es sich bei dem in bestimmten Zeitabständen auftretenden Tieren um eine Einwanderung handelt.

Herr **Stock**, Eckartsberga (Th.): Zum Erscheinen von *Pyr. cardui* im vergangenen Frühjahr: Am 2. und 3. Mai je 1 Falter und am 10. Mai den ersten *atalanta* gesehen. *Cardui* trifft man jetzt überall an, woraus man ein Flugjahr schließen kann für Hier!

Herr **Klein**, Idar, Nahe. Es dürfte wohl interessieren, daß *P. cardui* dieses Jahr hier recht häufig ist, während ich letztes Jahr kaum ein Stück sah. Es fliegt jetzt die 2. Generation. 28. 8. 1928.

Herr **Foltin**, Vöcklabruck, Oberösterreich: Zu *Pyrameis cardui* L. kann ich mitteilen, daß die Art auch hier sehr zahlreich fliegt. Ueberwinterte Stücke konnte ich nicht beobachten. Insbesondere im heurigen Jahre 1928 fliegt der Falter gegenüber anderen Jahren bedeutend zahlreicher.

Herr **Frick**, Unterdeufstetten (Wttbg.): Bezugnehmend auf die Entomologische Zeitschrift Nr. 10, Seite 125 erlaube ich mir, mitzuteilen, daß *Pyrameis cardui* hier überall in großen Mengen fliegt. 25. 8. 1928. (Fortsetzung folgt.)

Auskunftsstelle

Seiden-Kokons übernehmen in der Regel Seidenbau-Verbände nur von Mitgliedern, die dem Verbands angehören.— Erwünscht ist es zu wissen, welche inländischen Firmen Kokons auch in kleinen Mengen kaufen und welche Preise für ein Kilo trockne, gute Durchschnittsware gezahlt werden. In Marseille werden für gelbe syrische Kokons 1. Wahl etwa 63 franz. Franken pro 1 kg notiert Gefällige Zuschriften erbeten. Webelehrer Keilholz, Katscher, Prov. Oberschlesien.

Bücher- u. Sonderabdruckbesprechung

Deutscher Tierschutzkalender 1929

46. Jahrgang. 32 S. kl. 8.^o

Universitäts-Druckerei H. Stürtz, Würzburg.

Dieser Kalender, dessen Preis ausschließlich Porto nur 10 Pfennige beträgt, wurde uns auf Veranlassung von Herrn W. Schuster vom Verlag zugesandt. Besagter Herr hat nämlich auch einen Beitrag über das Ueberwintern der Stare beige-steuert, das er auf die „milden Winter“ der letzten Jahre zurückführt. Ref. hat schon wiederholt einwandfrei nachgewiesen (vgl. z. B. EZ. XXXI 413), daß dies eine **grobe Unrichtigkeit** ist, indem gerade in den letzten 10 bis 15 Jahren **außer** sehr milden auch Winter vorgekommen sind, die sich an Strenge mit denen früherer Zeiten durchaus vergleichen lassen. Doch Schuster ignoriert nach seiner Art ihm unbequeme Widerlegungen gänzlich, „das ist des Schusters Art.“

In diesem Kalender, den wir im übrigen seiner warmherzigen Tierliebe wegen für die Kinder unserer Leser gern empfehlen wollen — man vergleiche übrigens hierzu den Aufsatz Herrn Kiefers über die „Psychologie des Schmetterlings-sammlers!“ — steht auch ein entomolog. Artikel über einen „Januar-Maikäfer“, den der Verf., L. Frank, in ein mit Erde gefülltes Glasgefäß tat, das er recht kühl aufstellte, wodurch er ihn bis Mai lebensfähig erhielt.

Auch die anderen Artikel, z. B. „der Elefant als Gewerkschaftsführer,“ sind angenehm zu lesen.

O. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Harsch Alfred

Artikel/Article: [Juni-Generation von *Cólias cróceus* F. \(edúsa\).
\[179-183\]\(#\)](#)